



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Betrachtung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Endlich diereil die Kirch Gottes verordnet/ daß die Geistliche in ihren Kirchenämptern acht Tag lang etliche Fests halten/ oder sich in einer achttagigen Andacht gegen etliche Apostel/ oder andern Heiligen üben sollen/ die Gnaden und Gaben so man an ihrem Fest empfangen/ also länger zu bewahren/ und sich in denselben zu stärken: also gib ich dir zu erachten/ wie man sich gemelte acht Tag in Betrachtung ihres Lebens / und Nachfolgung ihrer Tugenden zu verhalten habe.

Der 6. Artikel.

Geistliche Anleitungen vnd andächtige Übungen / in welchen die Festtag der H. Evangelisten wohl und nützlich zuzubringen.

GWohl die Evangelisten und Apostelen einander fast gleich seynd / so handle ich doch absonderlich von beyden: dan nicht alle Evangelisten Apostel seynd / gleich wie Marcus und Lucas; Noch alle Apostel Evangelisten. Ihre Festtag soll man auff dieselbe Weiß / und in derselben Andacht zubringen/ in welcher man die Fest der Apostelen zugebracht / und im vorigen Artikel gesagt worden.

Betrachtung von den H. Evangelisten.

Nach verrichtetem Vorgebett / Einbildung der Gegenwart Gottes / stelle dir Christum vor Augen/ wiewer vier Personen verordne seine Gefäß und Lehr schriftlich zu verfassen / gleich wie die weltliche Fürsten und Herrn etliche gewisse Personen annehmen/ ihre Gefäß und Anordnung zu beschrei-

ben. Endlich begehre Gnad/ damit du wohl erkennen mögest wie hoch das Evangelische Gefäß/welches sie beschrieben/ zu halten ist. Zum ersten erwege: daß Christus unser Heyland auf seinen 12. Aposteln und 72. Jüngern vier erwöhlet/ und zu Evangelien verordnet/ sein H. Evangelium / seine Lehr und Anordnung; item seinen Handel/ sein ganges Leben/ sambt seinem Tod/ zu beschreiben / und seiner Kirchen zu überlassen. Diese vier Evangelisten seynd/ Matthäus/ Marcus/ Lucas und Johannes / welche durch die vier Angesichter / welche man in dem Wagen der Herrlichkeit Gottes sieht in der Figur vorbedeutet. Das Angesicht eines Menschens zeigt den Evangelisten Matthäum an / welcher sein Evangelium von der menschlichen Natur Christi anfangen zu beschreiben: gleich wie der H. Johannes welcher durch den Adler vorbedeutet / von seiner Göttlichen Natur das seinige ansetzet. Der H. Marcus/ welcher durch den Löwen bedeutet/ von seiner Königlichem Würde und Hochheit; Lucas aber so durch den Ochsen vorbedeutet / von seinem Prachtthumb sein Evangelium zu beschreiben anfangen thut.

Hierauf nimb Ursach den gütigen Gedenken wegen seines klugen Anschlags zu loben und zu preisen. Daß er denjenigen/ welche Christum alhie auff dieser Welt mit gesehen/ Trost sein Leben/ seinen Handel und Wandel/ Wort und Lehr/ durch vier Personen hat wollen beschreiben lassen. Dan erstlich lesen sie / und sehen in dem beschriebenen Evangelio alles was Christus geredt und gethan / und haben herrliche Gelegenheit nach demselben zu richten/ und ihm nachzufolgen. Zum 2. Erfreue dich mit ihnen und wünsche ihnen zu diesem Ampt/ welches ihnen so rühmlich und uns Menschen so heilsam/ gleichsam Glück. Zum 3. Schmeichle

und laß dir selbst leid seyn / daß du Gott und diesen 4. Evangelisten so selten danckest.

Zum 2. Verachte die Sturtefflichkeit und Größe des H. Evangelii / welches durch gemelte 4. Evangelisten beschrieben. Dan erstlich / so ist es nit durch einen Engel / sondern durch den Mund Christi selbst geprediget und angekündigt worden. Es ist nicht auff die Furcht / wie das alte Gesetz / sondern auff den Geist der Liebe gebawet; es bringet einer Seelen das Leben / begabt sie mit Gnaden / vertreibt die Laster / und haltet die unbenidige Anmütungen und Begierlichkeit des Herzens im Zaum. Es eröffnet die Pforten des Himmels / welche vor seiner Zeit nie auffgethan gewesen. Es stellet uns die Wahrheit / und die Sachen / welche im alten Gesetz allein durch Figuren vorbedeutet / selbst vor Augen. Es ist ein leichtes und süßes Joch; dan die Liebe macht alles leicht / und benimmt alle Beschwärnis; ja thut alle Gebotten in dem Gebett der Lieb / als in einem kurzen Begriff vorstellen. Es begreiffet in sich alles / was der Mensch zu seinem Heyl / und zu seiner Vollkommenheit wünschen und begehren kan; das ist / alle Geheymnis des Glaubens / Verzeihung der Sünden / die Heiligmachung der Seelen / die Erlösung der Welt / das aufferbawliche Leben Christi / welches die gewisse und gerade Regel oder Weeg zu aller Heiligkeit / die Übung aller Tugenden / und Verheißung der ewigen Glorj.

Hiebey hastu den ewigen Gott zu loben / dich über ihn zu verwunderen / ihn zu dancken / daß er den Menschen ein solches Leben schriftlich hinterlassen. Item daß du nicht vor der Verkündigung desselben / sondern nachdem dasselbe in der gangen Welt außgebreitet / erstlich auff diese Welt geböhren worden. Erfrene dich hierüber mit den H. H. Evangelisten / daß sie uns dasselbe schriftlich verfaßet. Verschäme dich / daß du mit mehr

R. P. Saffzen 2. Bund.

auff gemeltes Evangelium geben thust / und demselben so wenig gemäß lebest; das Gesetz der Welt höher schätzest / als des Evangelii und von dem Gesetz des Fleischs deinen Geist überwinden lasset. Endlich hab ein Mitleyden mit so viel Heiden und wilden Menschen / welche das H. Evangelium nie angenommen / nie erkennen / gelesen / noch gehört. Bitte Gott für die Glaubigen und Unglaubigen / damit sie ihn erkennen / lieben / und ihm nach der Lehr Christi diener.

Zum 3. Erwäge wie der leidige Sathan zur Undertruckung gemeltes H. Evangelii / sich understanden habe ein anders und dem vorigen gar zu wider außzubringen: wie er sich besiffen das Verlangen nach zeitlichen Gütern und Reichthumben wider die Evangelische Armuth; die Begierlichkeit des Fleischs wider die Dempffung und Undertruckung der fleischlichen Geylheit; die Hofart des Lebens wider die Demuth / den Haß und Meid wider die Liebe des Nächsten; die Ungedult wider die Sanfftmuth; die Lügen wider die Wahrheit zu verkündigen / und alenthalben außzubreiten. Allhie nim wahr / was für ein grausen man wider ein so schädliches und verfluchtes gleichsam Evangelium haben soll. 1. Dieweil es vom Teuffel selbst angekündigt wird. 2. Dieweil es alle Sünd und Schand lehret / und alle Tugend oder Andacht aufreutet. 3. Dieweil es im Leben und in dem Todt so schädlich ist.

Laß dir zu Herzen gehen / und hab ein Mitleyden mit allen den jenigen / welche nach einer so schädlicher und verfluchter Lehr leben / und höher achten als das Evangelium des Herrn Jesu Christi / welcher der Erlöser der Menschen; der Sathan aber ihr abgeschworener Feind: welcher das Haupt und der Heilige aller Heiligen; der Sathan aller gottlosen und Lasterhafftigen; welcher den jenigen so an ihn glauben / und sein H. Evangelium

fff

gelium

Stren

I.

II

lium halten alles Guts erweist / und von allem Ubel befreiet. Der Sathan aber denen / so sein Evangelium annehmen / durchaus nichts guts thun könne / sondern groß übel. Ach der grossen Thorheit / der grossen Verblendung der Menschen! Laß dir leyd seyn daß du bishero der Lehr des leidigen Sathans gefolget / und die Lehr Christi so gering gehalten / da er doch dieselbe zu lehren vom hohen Himmel kommen / und dieselbige mit seinem eigenen Blut also zu sagen und geschrieben.

Dein Gespräch stelle mit Christo an / und begehre von ihm / daß er die Lehr / welche dir der Sathan in dein Herz geschrieben / ganz aufwischen wolle ; und durch die Fürbitt der H. Evangelisten / seine H. Lehr mit den Jüngern des H. Geists inschreiben wolle / dermassen / daß sie nimmer könne aufgelöschet werden.

Der 7. Artikel.

Heylsame Anleitungen vnd gemeine andächtige Vbungen / die Festtag der H. Martyrer wohl und nützlich zu halten und zu seyn.

Es ist kein einiger Monat / ja kein einiger Tag in der Wochen / an welchem die Christliche Kirch nit einen / oder den andern Martyr verehret. Die fürnehmste werden mit einem Festtag und sieben folgenden Tagen / gleich wie der H. Laurentius / verehret. Allhie redt ich allein in gemein / im 2. Buch will ich sagen wie man einen jedwedern absonderlich verehren möge.

Der 1. Punct oder 1.

Wie und was gefalt die Christliche Kirch vorzeiten die heilige Martyrer zu verehren pflegte.

Er grosse Nutz und Vorthail / welches wir von den H. Martyren / so sträffliche Zeugen des Lebens und der Tugend unsers Heylands / welche sie uns geliebet und mit ihrem eigen B. t. gleichsam und geschrieben und bestätiget / verpflichtet / daß wir sie verehren / und ihre Geselg feiern. Dis ist in der Kirchen Gottes ein altes heil kommen und löblicher Gebrauch / wie Dionisius in seiner Vorredt über das heilige Buch cap. 3. darthut und erweist. Tertullianus schreibt / daß man zu seiner Zeit an den Geburtstagen / das ist / an den Tagen an welchen sie durch die Martyr gemel gefahren / das H. Opfer der Danksagung aufzuopfern pflegte. Das dasselbige bezeuget an unterschiedlichen Orten der H. Cyprianus / da er von seinem trewen Freund Tertullian begehret / daß er fleißig nachsuchen wolle / an welchen Tagen die heilige Martyrer gestorben / damit man an denselben das heilige Opfer der Danksagung halten möge / nit zwar denselben Danksagung der Sünden zu erlangen / so schwebberüstigt mit ihrem vergossenen Blut / durch die grosse Lieb gegen Gott / welches zu Lieb sie ihr Blut vergossen / gänzlich aufgelöschet ; sondern zur Danksagung für die Wohlthaten so sie von Gott empfangen für die Gunst / welche er ihnen durch die Martyr erwiesen / und in den Himmel genommen. Endlich auch damit man durch ihre Fürbitt etwas von Gott erlange ; wie der H. Augustinus sagt / so thut man das